



Tecklenburg, den 4. Mai 2020

Bürger-Bündnis Tecklenburg
Vorsitzender
Hartmut Hellkötter
Saatkamps Knapp 2
49545 Tecklenburg

Herrn Bürgermeister
Stefan Streit
Stadtverwaltung Tecklenburg
Zum Kahlen Berg 2
49477 Tecklenburg

Bürgerantrag nach § 24 GO NRW zur Unterschutzstellung des Bahnhofsgebäudes von Tecklenburg nach dem DSchG NRW

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten hiermit die Stadt Tecklenburg – von Amts wegen als Untere Denkmalbehörde – das **historische Empfangsgebäude des Bahnhof Tecklenburg** beim LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen (AfDW in Münster) auf Unterschutzstellung nach dem Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen überprüfen zu lassen.

Begründung:

In der momentanen Situation besteht für das 1901 mit Eröffnung der Teutoburger Wald-Eisenbahn (TWE) in Betrieb genommene Bahnhofsgebäude keinerlei Denkmalschutz. Nach den ab 2019 gültigen Änderungen der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - Landesbauordnung (BauO NRW) - hier insbesondere die §§ 65 und 66 BauO NRW - sind Auflagen zum Erhalt von denkmalwürdigen Gebäuden entfallen. Diese Änderungen der Bauordnung sind von großer denkmalrechtlicher Relevanz; sie bergen in sich die **Gefahr, nicht unter Denkmalschutz stehende Gebäude genehmigungsfrei abzubauen**.

Da das Bahnhofsgebäude zum Verkauf angeboten wurde, sieht das Bürger-Bündnis den Erhalt des Bahnhof bei einem Besitzerwechsel in hohem Masse gefährdet.

Im Integrierten Handlungskonzept der Stadt Tecklenburg wird die besondere Bedeutung des ehemaligen Empfangsgebäudes hervorgehoben, u. a. weil es zusammen mit anderen Bau- und Denkmälern (Sägemühle Haus Marck, Haus Hülshoff, Historische Arbeitersiedlung „Rawe“ und Historische Gaststätte Teutoburger Hof (heute "Fabula") den südwestlichen Stadteingang und dessen Erscheinungsbild besonders prägt.

Bei der Bewertung des Bahnhofsgebäudes schließen wir uns den von **Herrn Martin Sellenschütter (Aktionsbündnis Pro TWE in Bad Laar)** erstellten Begründungen an und zitieren:

"Von den mehrgeschossigen Bahnhofsgebäuden der Teutoburger Wald-Eisenbahn ist in Tecklenburg noch das weitestgehend unverfälschte und originale Erscheinungsbild seiner Entstehungszeit ablesbar. Es entspricht einem architektonischen Einheitsentwurf der Berliner Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Vering & Waechter, auf dessen Grundlage zwischen 1899 und 1903 an den TWE-Stationen Tecklenburg, Lengerich Stadt, Bad Iburg, Versmold, Harsewinkel und Verl nahezu identische traufenständige, zweigeschossige Kleinstadtbahnhöfe in Backsteinausführung mit eingeschossigen Seitenflügeln und ziegelgedeckten Satteldächern errichtet worden sind.

Zunächst wiesen alle genannten Gebäude ein Sichtmauerwerk im Kreuzverband aus gebrannten roten Tonziegeln auf, bei denen ein Zahnfries die straßen- wie gleisseitig durch vier Fensterachsen gegliederte Fassade horizontal in Höhe der ersten Zwischengeschosdecke unterteilte, ein Zinnenfries den Kniestock und dezent ausgebildete Lisenen die Gebäudekonturen betonten. Die Giebel kennzeichneten stets paarweise angeordnete schmale Rundbogenfenster. Dem Hauptgebäude war (mit Ausnahme vom Bahnhof in Harsewinkel) zur Unterbringung von Wartesaal bzw. Bahnhofsgastwirtschaft ein gemauerter eingeschossiger Seitenflügel mit zwei Fensterachsen und einem kreisrunden Giebelfenster angegliedert, der ursprünglich von einem umlaufenden Bahnsteigdach eingefasst gewesen ist. Zur anderen Seite des Hauptgebäudes schloss sich jeweils ein Güterschuppen in Fachwerkbauweise mit flachgeneigtem Satteldach an. Während die Fenster im ersten Obergeschoss stets segmentbogenförmig ausgeführt wurden, gelten besonders die bei allen Fenstern und Türen im Erdgeschoss üblichen Rundbogenöffnungen als typisches Wiedererkennungsmerkmal für die Hochbauten an den von Vering & Waechter errichteten Klein- und Nebenbahnen.

Die meisten dieser ursprünglichen Fassadenelemente sind bei der TWE durch spätere Erweiterungen und Umbauten, die oftmals mit dem nachträglichen Aufbringen einer Putzfassade einhergingen, vielfach stark verändert worden. Eine Ausnahme ist dabei der Bahnhof in Tecklenburg.

Während die Teutoburger Wald-Eisenbahn mit fast 100 km Gesamtlänge als das mit Abstand größte Bahnprojekt der Firma Vering & Waechter und zugleich deren einziges in Westfalen gilt, errichtete das Berliner Unternehmen zeitgleich zur TWE bei weiteren Nebenbahnstrecken in Ost- und Mitteldeutschland mehrere Bahnhofsgebäude mit einer vergleichbaren Architektur, die inzwischen jedoch zumeist durch Abriss oder Umbau für bahnfremde private Nutzungen aus denkmalpflegerischer Sicht verloren gegangen sind.

Als solches ist das Empfangsgebäude vom Bahnhof Tecklenburg heute ein Unikat in Nordrhein-Westfalen und kann als ein bedeutendes Zeugnis für die Geschichte der Klein- und Privatbahnen in der preußischen Provinz Westfalen und darüber hinaus angesehen werden.

Der Bahnhof Tecklenburg hat zudem auch einen lokalen und regionalen Denkmalwert als Zeugnis für einen wichtigen Abschnitt in der Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte der die Postkutsche von Lingen und Ibbenbüren nach Lengerich und Bielefeld über Tecklenburg einstellen und den wesentlich Kreisstadt Tecklenburg und des Tecklenburger Landes: So ergriff der Kreis Tecklenburg im Jahre 1894 die Initiative zum Bau einer südlich vom Teutoburger Wald verlaufenden Privatbahnlinie vom Dortmund-Ems-Kanal über Tecklenburg, Lengerich und Bad Iburg nach Dissen am Teutoburger Wald und beauftragte erste Planungs- und Vermessungsarbeiten. Ab 1897 nahm dann unter Federführung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Vering & Waechter das daraus weiterentwickelte Eisenbahnprojekt von Ibbenbüren nach Gütersloh über

Tecklenburg konkrete Formen an, sodass 1899 unter finanzieller Beteiligung Tecklenburgs die Gründung der Teutoburger Wald-Eisenbahn Gesellschaft erfolgen und der Bau der Eisenbahnstrecke nach Tecklenburg beginnen konnte.

Mit Eröffnung der Teutoburger Wald-Eisenbahn verbesserten sich ab 1901 die Verkehrsverbindungen der Kreisstadt Tecklenburg. Die Deutsche Reichspost konnte schnelleren Bahnpostbetrieb aufnehmen. Bis zum Jahre 1910 war Tecklenburg zudem auch Unternehmenssitz der Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft. Ohne die Bahnanbindung nach Münster und Osnabrück hätte sicherlich die Entwicklung der Tecklenburger Freilichtspiele und der Fremdenverkehr in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine andere Entwicklung genommen.

Aufgrund der geschilderten lokal- und regionalhistorischen Bedeutung der Teutoburger Wald-Eisenbahn für die Entwicklung der Kreisstadt Tecklenburg und der architekturgeschichtlichen Einzigartigkeit als Zeugnis für den Privat-, Klein- und Nebenbahnbau im ländlichen Westfalen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert sollte das historische Empfangsgebäude vom Tecklenburger Bahnhof für die Nachwelt gesichert und unter Denkmalschutz gestellt werden."

Abschließend sei noch hingewiesen auf die direkte wirtschaftliche Verzahnung und Abhängigkeit der Kalkindustrie mit und von der Teutoburger Wald-Eisenbahn. Jedes Kalkwerk von Dörenthe bis Lienen-Höste verfügte über eine Verladeeinrichtung.

Der Bahnhof eignet sich als Dokumentations- und Informationszentrum der kulturellen und industriellen Geschichte des Tecklenburger Raumes.

Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Hellkötter
Vorsitzender des Bürger-Bündnisses